

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Das sind die Preisträger des PRAEMIUM IMPERIALE 2015

Die Japan Art Association verkündet heute in Berlin, Paris, Rom, London, New York und Tokio die diesjährigen Preisträger des PRAEMIUM IMPERIALE:

Malerei: Tadanori Yokoo
Skulptur: Wolfgang Laib
Architektur: Dominique Perrault
Musik: Mitsuko Uchida
Theater/Film: Sylvie Guillem

Nachwuchspreis „Grant For Young Artists“ geht an Yangon Film School

Berlin, 10. September 2015. Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts und internationaler Berater der Japan Art Association, gab heute in der Bertelsmann Repräsentanz Unter den Linden 1 die diesjährigen fünf Preisträger der renommierten Auszeichnung PRAEMIUM IMPERIALE bekannt. Unter ihnen ist auch der deutsche Künstler Wolfgang Laib. Anlässlich des Deutschlandjahres 2015 verlieh der Vorsitzende der Japan Art Association, Hisashi Hieda, auch den Nachwuchspreis für junge Künstler an die Yangon Film School (Myanmar) in der deutschen Bundeshauptstadt.

Die Japan Art Association trifft jährlich die Auswahl der Preisträger, indem sie sich auf die Vorschläge der sechs Nominierungskomitees in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und den USA stützt. Diese werden jeweils von einem internationalen Berater geleitet. Sie halten auch jenseits ihrer Landesgrenzen nach bahnbrechenden Künstlern Ausschau, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der Kultur leisten und deren künstlerisches Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung.

Klaus-Dieter Lehmann würdigte die Preisträger bei den Feierlichkeiten für ihr einzigartiges Lebenswerk, das neben der internationalen Wirkung auf Kunst und Kultur auch von gesellschaftlicher Relevanz ist: „Die ausgewählten Künstler stehen für die Eigenständigkeit und Eigenwilligkeit von Kunst, aber auch für ihre grenzüberschreitende Bedeutung. Sie ermöglichen ein kritisches und fantasievolles Gespräch mit und in der Welt. Nie war der PRAEMIUM IMPERIALE wichtiger als heute, in einer Zeit mit radikalen Auf- und Umbrüchen, mit abgeschotteten Gesellschaften und mit einer zunehmenden Beschleunigung der Zeit. Damit entspricht ihr künstlerisches Schaffen dem Leitgedanken des PRAEMIUM IMPERIALE, dass Kunst und interkulturelle Dialoge Frieden und Toleranz fördern.“

Der PRAEMIUM IMPERIALE wurde in der Zeit seines 27-jährigen Bestehens bereits an 139 Künstler (inklusive der diesjährigen Preisträger) verliehen. Er ist mit jeweils 15 Millionen Yen (derzeit rund 112.500 Euro) dotiert. Die feierliche Verleihung findet am 21. Oktober dieses Jahres in Tokio statt.

高市公宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Zu den Preisträgern

Der japanische Maler **Tadanori Yokoo** verbindet Avantgarde und westliche Popkultur mit ursprünglichen künstlerischen Formen und Äußerungen des traditionellen, vormodernen Japans. Dabei führt er den Betrachter in seinem zwischen Realität und Traum kreuzenden Werk in vielschichtige Welten, denen der Tod als konstantes Motiv inne wohnt. Dem gegenüber stehen stets der radikale Einsatz lebhafter Farben und ein kraftvoller Grafikstil.

Das plastische Oeuvre von **Wolfgang Laib** ist von einem spielerischen Umgang mit Maßstäben und dem Einsatz organischer Stoffe wie Milch, Blütenstaub oder Bienenwachs geprägt. Einzelne oder in raumgreifenden Arrangements präsentiert, strahlen die Werke eine starke ästhetische Wirkung auf den Betrachter aus und gehen den wesentlichen Menschheitsfragen – nach Verfall und Verschwendung, aber auch nach Beständigkeit und Verwahrung – jenseits von Moden und Trends nach.

Dominique Perrault ist einer der bekanntesten Architekten Frankreichs, dem es einfallsreich gelingt, seine Bauten sowohl als Landschaft als auch als Skulpturen wahrnehmen zu lassen. Dabei manifestiert sich Perraults Philosophie, leere Räume so mit Charakter zu füllen, dass ihre Architektur sich fließend in das vorhandene Ortsbild einfügt, mit ihrem Umfeld harmonisiert und neue Lebensqualität für Nutzer und Bewohner schafft.

Die Pianistin **Mitsuko Uchida** ist international berühmt für die außergewöhnliche Sensibilität, mit der sie Werke von u.a. Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, aber auch Alban Berg oder Pierre Boulez entschlüsselt. In ihrem Klavierspiel sucht sie beständig nach der Wahrheit hinter jeder Partitur und vermittelt mit ihren Interpretationen tiefe Einblicke in das Werk der jeweiligen Komponisten.

In der Welt des Tanzes nimmt die Französin **Sylvie Guillem** eine Ausnahmestellung ein. Sie gilt als eine der besten Ballerinen unserer Zeit und als Jahrhunderttalent. Mit ihrem besonders athletischen, temperamentvollen und ausdrucksstarken Tanzstil revolutionierte sie das klassische Ballett und schuf ebenso kompromisslose wie technisch brillante Darbietungen.

Grant for Young Artists

Ergänzend zum PRAEMIUM IMPERIALE wird in diesem Jahr auch der Nachwuchspreis für junge Künstler in Berlin verliehen. Preisträger ist die **Yangon Film School**, die es jungen Burmesen ermöglicht, das Filmhandwerk – mit besonderem Fokus auf dokumentarisches Drehen – zu erlernen, und auf diese Weise einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung einer kreativen Medienbranche in Myanmar leistet. Der mit 5 Millionen Yen (derzeit rund 37.500 Euro) dotierte Preis soll die Schule bei der Produktion eines Spielfilms im dokumentarischen Stil unterstützen.

Bild- und Filmmaterial der Preisträger zur redaktionellen Verwendung unter diesem Link:

<http://www.heesch-hogerzeil.com/downloads/praemium-imperiale/>

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

Heesch Hogerzeil Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 89 – 0, Fax: 030 - 890 61 89 – 10, E-Mail: presse@heesch-hogerzeil.com,

Web: www.heesch-hogerzeil.com

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Malerei

Preisträger 2015: Tadanori Yokoo

Geboren am 27. Juni 1936 in Nishiwaki, Hyogo, Japan



Berlin, 10. September 2015. Die Leidenschaft für kraftvolle Farben und ausdrucksstarkes Design zieht sich wie ein roter Faden durch Tadanori Yokoos Werk. Yokoo wurde in den 1960er Jahren zunächst als Grafikdesigner bekannt und machte sich mit seinen gewagten, farbenfrohen Artworks schnell einen Namen in der Avantgarde- und Popkulturszene Japans. In den 1980er Jahren wendete er sich der Malerei zu. Auslöser dafür war der Besuch einer Picasso-Ausstellung. Er erkannte Pablo Picasso als einen Künstler, der sich mit jedem einzelnen seiner Werke treu geblieben war. Das Erlebnis veränderte Yokoos Blick auf sein Schaffen und brachte ihn dazu, den bewussten Wechsel vom Auftragsdesign zur eigenen Kunst und Malerei zu vollziehen.

Bereits seine ersten Werke aus den 1960er Jahren verbinden Avantgarde und westliche Popkultur mit ursprünglichen künstlerischen Formen und Äußerungen des traditionellen, vormodernen Japans – und formen damit den Stil, der seinem künstlerischen Schaffen bis heute Authentizität verleiht. 1972 widmete ihm das Museum of Modern Art (MoMA) in New York eine Einzelausstellung. Als ‚Japans Antwort auf Andy Warhol‘ bezeichnet, weckten sein kraftvoller Grafikstil und der radikale Einsatz lebhafter Farben weltweit Interesse. Themenreich, stets zwischen Realität und Traum kreuzend, entführt er den Betrachter in seinem Werk in vielschichtige Welten, denen der Tod als konstantes Motiv inne wohnt.

2012 wurde in Kobe das Yokoo Tadanori Museum of Modern Art eröffnet. Es beherbergt über 3.000 Kunstwerke aus allen Schaffensphasen Yokoos. „Man hat mir zu meinen Lebenszeiten ein Museum errichtet. Dadurch fühle ich mich, als wäre ich tot. Dies hier ist ein Grabmal für mich. Bitte kommt künftig hierher, um meiner zu gedenken“, bemerkte Yokoo bei der Eröffnung mit dem ihm eigenen Zynismus.

Yokoos Werke sind in über 120 Museumskollektionen weltweit zu finden. Das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg hat eine umfassende Sammlung seiner Arbeiten aus den 1960er Jahren im Bestand. In Deutschland waren Yokoos Werke außerdem zuletzt 2006 in München im Rahmen der Ausstellung *Japanese Posters – Today* im Designmuseum Die Neue Sammlung zu sehen. Neue Einzelausstellungen in Japan und anderen Länder befinden sich in Planung. Yokoos Schaffensfreude ist ungebrochen.

PRESSEINFORMATION

Skulptur
Preisträger 2015: Wolfgang Laib
Geboren am 25. März 1950 in Metzingen, Deutschland



Berlin, 10. September 2015. Schon seit vielen Jahren arbeitet Wolfgang Laib während mehrerer Monate des Jahres in seinem südindischen Atelier oder hält sich in seinem Atelier in New York auf, dem Geburtsort seiner Frau Carolyn; doch den Wohnsitz in seiner süddeutschen Heimat Biberach behielt er stets bei. Hier wuchs er in einer weltoffenen Arztfamilie auf, hier prägte ihn früh ein starkes Interesse an fremden Kulturen sowie durch das aktive Engagement des Vaters in Indien die besondere Affinität zu diesem Land. Trotz abgeschlossenem Medizinstudium übte Laib den Beruf des Arztes nie aus, sein künstlerisches Schaffen jedoch verrät human- und naturwissenschaftliche Interessen. In der Kunst fanden seine Vorstellungen von einer ganzheitlichen Lebensauffassung ihren Ausdruck.

Seit Beginn der 1980er Jahre entwickelte Wolfgang Laib sein unverwechselbares plastisches Oeuvre. Dabei geht er von einfachen geometrisch-abstrakten Figuren aus, verändert sie durch geringfügige Eingriffe ins Gegenständliche und verleiht ihnen archetypischen Charakter. Ungewöhnlich wie sein Werdegang erscheinen auch Laibs Kunstmittel: organische Stoffe, die er fallweise mit klassischem Bildhauermaterial kombiniert. Einfache Titel benennen die Objekte, die einzeln oder in raumgreifenden Arrangements präsentiert werden: Sie heißen Milchsteine, Blütenstaub, Reishäuser oder Reisschalen, Zikkurat oder Schiffe. Nicht nur die Mittel, auch der spielerische Umgang mit der Maßstäblichkeit reizt die Phantasie der Betrachter. Leuchtende Flächen oder Hügel aus goldgelbem Pollen entfalten am Boden ihre magische Strahlkraft, oder Reihen von Kegeln aus Reiskörnern dehnen sich wie eine riesige Terra incognita.

Über seine starke ästhetische Wirkung hinaus ist jeder dieser Stoffe, jede dieser Figuren aufgeladen mit symbolischer und kultureller Bedeutung. Dem schnellen Verfall (der Milch) stehen Haltbarkeit und Dauer (des Pollen) entgegen, dem langsamen Prozess des Sammelns das beschwörend-verschwenderische Schütt-Ritual. Beide sind Teil eines Werkes, in dem Laib jenseits von Moden und Trends den wesentlichen Menschheitsfragen nachspürt.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland machten Wolfgang Laibs Werk einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, so durch umfassende Retrospektiven in verschiedenen Museen der USA, 2003 im National Museum of Modern Art in Tokyo und im Haus der Kunst in München, 2005 in der Fondation Beyeler in Basel sowie 2013 mit einer Pollen-Installation im MoMA in New York.

高市公宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Architektur

Preisträger 2015: Dominique Perrault

Geboren am 9. April 1953 in Clermont-Ferrand, Frankreich



Berlin, 10. September 2015. Dominique Perrault setzt sich als Architekt zunächst stets mit Geschichte, Umgebung, Natur und lokalem Charakter des zu bebauenden Areals auseinander. Seine innovativen Bauten verschmelzen mit dieser Umgebung, ohne mit ihr zu konkurrieren. Der französische Star-Architekt ist dabei bekannt für seinen Einfallsreichtum: Manchmal „vergräbt“ er seine Gebäude – wie etwa die Französische Nationalbibliothek oder auch das Berliner Velodrom. Er versenkte sie unter die Erde und schuf über ihnen Gärten oder Parks. Innen wie außen verwendet Perrault häufig Maschengitter, die ursprünglich aus der Innenarchitektur stammen. So auch beim Albi Grand Théâtre im französischen Albi, das auf diese Weise in der Fassadenfarbe je nach Lichteinfall changiert – von Gold am Morgen bis Ziegelrot am Abend.

Zunächst wollte Dominique Perrault Maler werden, doch im Alter von 25 Jahren fiel seine Entscheidung für die Architektur. Die Erfahrungen aus der Malerei lehrten ihn jedoch nach eigenen Worten den angstfreien Umgang mit einer leeren Fläche und leeren Räumen. Dieser ist essentieller Bestandteil und stetiger Ausgangspunkt in Perraults Schaffen: „Ohne leere Räume könnten wir in unserem Zuhause nicht leben. In Städten wird Leere mitunter als positiv empfunden, manchmal wirkt sie aber beunruhigend. Meine Aufgabe ist es, diesen leeren Räumen Qualität und Charakter zu verleihen.“

Entscheidend ist für Perrault, dass sich seine Architektur fließend in das jeweilige Ortsbild und dessen Geschichte einfügt. Architektur als Selbstzweck lehnt er ab: „Sie sollte stets mit ihrer Umgebung harmonieren, sei es im urbanen Raum oder in der Natur. Als Architekten sollten wir immer an die Stadtplanung denken, an die Stadt als Ganzes.“

Mit seinem architektonischen Design für die anfangs kontrovers diskutierte Französische Nationalbibliothek (1995) erlangte Dominique Perrault internationale Berühmtheit. Es folgten Aufträge u.a. für die wegen der Olympiabewerbung Berlins 2000 konzipierte Schwimmhalle SSE, den Gerichtshof der Europäischen Union in Luxemburg, den Fukoku Tower in Osaka und das Ewha Women's University Campus Center in Seoul. Derzeit arbeitet Dominique Perrault an der Sanierung des Pavillon Dufour im Schloss von Versailles und an der neuen Longchamp-Pferderrennbahn in Paris.

高市公宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Musik

Preisträgerin 2015: Mitsuko Uchida

Geboren am 20. Dezember 1948 in Atami, Shizuoka, Japan (britische Staatsangehörigkeit)



Berlin, 10. September 2015. Die Pianistin Mitsuko Uchida vermittelt durch ihre ganz eigene Suche nach Wahrheit und Schönheit tiefe Einblicke in die von ihr gespielte Musik. In Japan geboren, ist London schon seit 1972 ihre Heimat. Bereits mit 12 kam die Diplomantochter Uchida nach Wien, wo sie an der dortigen Musikakademie eingeschrieben ihr Studium noch abschloss nachdem der Vater abberufen und mit der Familie nach Japan zurückgekehrt war.

Hier lernte sie die von ihr besonders geschätzten klassischen Komponisten kennen und lieben: Mitsuko Uchida ist für ihre Interpretationen der Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Robert Schumann und Ludwig van Beethoven berühmt. Doch auch die Werke von Vertretern späterer Komponisten-Generationen wie etwa Alban Berg, Arnold Schönberg, Anton Webern und Pierre Boulez bringt sie Musikliebhabern in ihren Konzerten und Aufnahmen mit großer Sensibilität nahe.

Partituren entschlüsseln – so lautet der künstlerische Ansatz von Mitsuko Uchida. Über die Noten versucht sie zu verstehen, was die Komponisten zum Ausdruck bringen wollten und „spricht“ durch ihr Klavierspiel mit ihnen. „Ich lebe für die Musik und würde gern mehr Zeit gewinnen, um sie zu hören und über sie nachzudenken“, sagt die Pianistin über sich selbst. Uchida tritt gemeinsam mit den weltbesten Orchestern und Musikern auf. Höhepunkte der vergangenen Jahre waren ihre Aufenthalte als Artist-in-Residence u.a. beim Cleveland Orchestra, im Wiener Konzerthaus und bei der Salzburger Mozartwoche. Mit dem Cleveland Orchestra führte sie sämtliche Klavierkonzerte Mozarts – vom Klavier aus dirigierend – auf. Unter der Leitung von Sir Simon Rattle arbeitete sie mit den Berliner Philharmonikern bei einer Reihe von Kammermusikkonzerten und einem Zyklus der Beethoven-Klavierkonzerte zusammen. Die Londoner Carnegie Hall widmete ihr eine ihrer *Perspectives*-Reihen.

Neben ihrem eigenen Schaffen widmet sich Mitsuko Uchida seit vielen Jahren der Förderung junger Musiker und ist Kuratorin der Stiftung Borletti-Buitoni Trust. Darüber hinaus wirkt sie als künstlerische Leiterin des Marlboro Music Festivals in Vermont (USA). Für ihre Leistungen in der Musik erhielt sie den Titel Dame Commander of the Order of the British Empire und wurde 2012 mit der Goldmedaille der Royal Philharmonic Society geehrt. Im Januar 2015 erhielt Uchida die goldene Mozartmedaille für ihre Verdienste um die Musik des Komponisten. Ihr tiefes Verständnis von Mozarts Werk präsentierte die Solistin einem Berliner Publikum zuletzt im Mai 2015 beim Mozart-Marathon im Konzerthaus Berlin.

高市公宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Theater/Film

Preisträgerin 2015: Sylvie Guillem

Geboren am 25. Februar 1965 in Paris, Frankreich



Berlin, 10. September 2015. Sylvie Guillem wird als eine der weltbesten Ballerinen, als Ausnahmetänzerin und Jahrhunderttalent gefeiert. Dabei begann sie ihre Karriere zunächst als Turnerin und qualifizierte sich bereits im Alter von 12 Jahren für die Olympischen Spiele. Doch ein Ballettkurs brachte den Wechsel zum Tanz, der ihr weitaus mehr künstlerische und theatralische Ausdrucksmöglichkeiten bot. 1981 trat sie in das Ensemble des Ballet de l'Opéra de Paris ein. 1984 folgte die Sensation: Die erst 19-Jährige wurde von dem damaligen Intendanten des renommierten Opernballetts, Rudolf Nurejew, zur bislang jüngsten Ersten Tänzerin und zur „Étoile“ ernannt. Sie tanzte zahlreiche Soli mit Nurejew als Partner. Zu ihrem Repertoire zählten die führenden Rollen klassischer Ballettwerke wie *Schwanensee*, *Don Quichotte* und *Giselle*.

Mit ihrer anmutigen Gestalt, den langen, kraftvollen Beinen und der ihr eigenen Geschmeidigkeit und Sensibilität, schuf Sylvie Guillem einzigartige, technisch brillante Performances klassischer Choreografien. Zugleich erlaubte ihr besonders athletischer, temperamentvoller und ausdrucksstarker Tanzstil es ihr jedoch, sich auf der Bühne von herkömmlichen Auffassungen zu lösen, nach der etwa männliche Tänzer ihre Partnerinnen zu „stützen“ haben. Guillems Interpretationen orientieren sich nicht am vorgegebenen Rahmen, sondern an ihrem eigenen Verständnis des jeweiligen Werks und einer ebenso kompromisslosen wie dem Publikum zugewandten Interpretation: „Es ist mir wichtig, dass mein Tanz die Geschichte anschaulich erzählt und die Gefühle darin für die Zuschauer nachvollziehbar werden.“ Jeder Auftritt, jede Inszenierung gleiche einer gemeinsamen Entdeckungsreise. „Das harte Training, die Proben, all das ist für das Publikum, das dafür bezahlt, mich zu sehen. Der Tanz ist mein Geschenk an die Zuschauer.“

Mit ihrem Wechsel zum Royal Ballet in London ab 1988 feierte Sylvie Guillem zunehmend auch internationale Erfolge. 1998 kehrte sie als Gasttänzerin zum Pariser Opernballett zurück. Zuletzt erlangte sie Ruhm mit ihren Leistungen im modernen Tanz – besonders erwähnenswert ist ihre Zusammenarbeit mit führenden Choreografen wie Maurice Béjart, Mats Ek und Russell Maliphant. Letzterer inszenierte auch die mehrfach prämierte Choreografie PUSH, in der Guillem solo und an seiner Seite fesselte. In Deutschland gastierte sie mit den gefeierten Suiten zuletzt 2008 im Haus der Berliner Festspiele. Sylvie Guillem hat für Ende des Jahres 2015 ihren Abschied von der Bühne angekündigt, bleibt dem Tanz aber als Choreografin eng verbunden.

高市公宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Nachwuchspreis für junge Künstler 2015
Preisträger 2015: Yangon Film School
Myanmar / Hauptsitz: Berlin, Deutschland



Berlin, 10. September 2015. Die Yangon Film School (YFS) wurde 2005 von der anglo-burmesischen Filmemacherin Lindsey Merrison gegründet. Die Schule bringt erfahrene Filmemacher aus der ganzen Welt mit angehenden Cineasten aus Myanmar zusammen. Junge burmesische Talente erwerben im Rahmen eines dreijährigen Studiums Kompetenzen in den Bereichen Regie, Videokunst, Drehbuch und Post-Produktion. Der Schwerpunkt liegt auf dem Dokumentarfilm. Ziel der Initiative ist es, junge Filmemacherinnen und Filmemacher im kritischen Reflektieren der sozialen Wirklichkeit in ihrem über Jahrzehnte isolierten und zuletzt von rasantem Wandel erfassten Heimatland zu bestärken. Damit leistet die YFS einen wesentlichen Beitrag zu einer professionellen und vielfältigen Medienkultur – als Voraussetzung für die Entwicklung Myanmars hin zu einer demokratischen Zivilgesellschaft. Mehr als 160 Studenten unterschiedlicher Herkunft wurden bisher kostenlos an der Yangon Film School ausgebildet. Das jährliche Budget in Höhe von rund 600.000 Euro stammt aus Zuschüssen der Europäischen Union, des Goethe-Instituts und der Finnischen Stiftung für Medien, Kommunikation und Entwicklung (VIKES).

Zahlreiche Dokumentationen von Studenten und Absolventen der Yangon Film School wurden bereits bei internationalen Filmfestivals ausgezeichnet. Sie spiegeln fast ausnahmslos den rapiden, manchmal erschreckend radikalen sozialen Wandel einer Gesellschaft wider, die lange von der Entwicklung der Welt abgeschnitten war. Darunter auch der Film *Nargis – When Time Stopped Breathing*, der Ausmaß und Auswirkungen des gleichnamigen Zyklons, bei dem 2008 mehr als 130.000 Menschen ihr Leben verloren, dokumentiert. Aufgrund der strengen Zensur während der bis 2010 herrschenden Militärdiktatur konnte der Film erst 2012 in Myanmar gezeigt werden. „Filmen war damals verboten“, erinnert sich Merrison. „Unsere Studenten setzten sich aber darüber hinweg und filmten die Folgen des Wirbelsturms in bewegenden Bildern. Noch heute ist dies einer der Filme, auf die ich besonders stolz bin.“

2006 gründeten YFS-Absolventen mit den Yangon Film Services eine schuleigene Produktionsfirma, die Filme u. a. für örtliche und internationale Nichtregierungsorganisationen realisiert. Lindsey Merrison: „Ich hoffe, dass die Auszeichnung mit dem Grant for Young Artists die Regierung Myanmars davon überzeugen wird, die Yangon Film School als wichtigen Partner für die Entwicklung der kreativen Medienbranche in Myanmar anzuerkennen.“

PRESSEINFORMATION

Der PRAEMIUM IMPERIALE in Stichworten

Ziel

Der PRAEMIUM IMPERIALE würdigt Künstler aus aller Welt, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der Kultur leisten und deren künstlerisches Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung. Die Grundidee des PRAEMIUM IMPERIALE ist die Überzeugung, dass Kunst sowie ein grenzüberschreitendes Bewusstsein für künstlerisches Schaffen bedeutend zum Frieden und zur Entwicklung der Menschheit beitragen.

Kategorien

Seit 1989: Malerei, Skulptur, Architektur, Musik und Theater/Film. Pro Disziplin kann der Preis Künstlern oder einer Organisation verliehen werden.

Ergänzend seit 1997: Die Förderung junger Künstler mit dem *Grant for Young Artists*.

Die Auszeichnung erhält eine Gruppe oder Institution, die junge Künstler vereint oder betreut.

Anzahl der Preisträger

Grundsätzlich pro Jahr ein Künstler oder eine Institution aus jeder Kategorie.

Der Preis

15 Millionen Yen (derzeit rund 112.500 Euro) für jeden Preisträger, dazu eine Urkunde und eine Gedenkmedaille aus massivem Gold.

Grant for Young Artists: 5 Millionen Yen (derzeit rund 37.500 Euro) für die jeweilige Organisation.

Nominierung der Kandidaten

Sechs Nominierungskomitees, jeweils von einem internationalen Berater geleitet, begutachten Künstler ohne Ansehen der Nationalität oder regionalen Herkunft. Die Komitees reichen der Japan Art Association eine Liste ihrer Vorauswahl ein.

Auswahl der Preisträger

Die Japan Art Association bildet ein Auswahlgremium, das die Vorschläge der Nominierungskomitees prüft. Zu diesem Zweck werden den Kunstkategorien entsprechend fünf Unterausschüsse eingesetzt. Kuratoren der Japan Art Association leiten die Unterausschüsse. Das Auswahlgremium besteht aus japanischen Experten für die jeweiligen Disziplinen. Obwohl eine Ernennung ins Auswahlgremium mehrfach möglich ist, werden die Mitglieder jährlich neu gewählt. Das Kuratorium der Japan Art Association bestimmt die Preisträger schließlich aufgrund der Empfehlungen des Auswahlgremiums.

Eignung

Künstlerinnen und Künstler, die in ihrem Bereich international herausragende Leistungen erbracht haben.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Die Preisträger in der Reihenfolge ihrer Auszeichnung

Malerei

Willem de Kooning, David Hockney, Antoni Tàpies, Balthus, Pierre Soulages, Jasper Johns, Zao Wou-ki, Matta, Cy Twombly, Gerhard Richter, Robert Rauschenberg, Anselm Kiefer, Ellsworth Kelly, Lee Ufan, Sigmar Polke, Bridget Riley, Georg Baselitz, Robert Ryman, Yayoi Kusama, Daniel Buren, Richard Hamilton, Hiroshi Sugimoto, Enrico Castellani, Bill Viola, Cai Guo-Qiang, Michelangelo Pistoletto, Martial Raysse.

Skulptur

Umberto Boccioni, Arnaldo Pomodoro, Eduardo Chillida, Anthony Caro, Max Bill, Richard Serra, Christo & Jeanne-Claude, César, George Segal, Dani Karavan, Louise Bourgeois, Niki de Saint Phalle, Marta Pan, Giuliano Vangi, Mario Merz, Bruce Nauman, Issey Miyake, Christian Boltanski, Tony Cragg, Emilia und Ilya Kabakov, Richard Long, Rebecca Horn, Anish Kapoor, Cecco Bonanotte, Antony Gormley, Guiseppe Penone.

Architektur

Ieoh Ming Pei, James Stirling, Gae Aulenti, Frank O. Gehry, Kenzo Tange, Charles Correa, Renzo Piano, Tadao Ando, Richard Meier, Alvaro Siza, Fumihiko Maki, Richard Rogers, Jean Nouvel, Norman Foster, Rem Koolhaas, Oscar Niemeyer, Yoshio Taniguchi, Frei Otto, Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Peter Zumthor, Zaha Hadid, Toyo Ito, Ricardo Legorreta, Henning Larsen, David Chipperfield, Steven Holl.

Musik

Pierre Boulez, Leonard Bernstein, György Ligeti, Alfred Schnittke, Mstislav Rostropovich, Henri Dutilleul, Andrew Lloyd Webber, Luciano Berio, Ravi Shankar, Sofia Gubaidulina, Oscar Peterson, Hans Werner Henze, Ornette Coleman, Dietrich Fischer-Dieskau, Claudio Abbado, Krzysztof Penderecki, Martha Argerich, Steve Reich, Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Alfred Brendel, Maurizio Pollini, Seiji Ozawa, Philip Glass, Plácido Domingo, Arvo Pärt.

Theater/Film

Marcel Carné, Federico Fellini, Ingmar Bergman, Akira Kurosawa, Maurice Béjart, John Gielgud, Nakamura Utaemon, Andrzej Wajda, Peter Brook, Richard Attenborough, Pina Bausch, Stephen Sondheim, Arthur Miller, Jean-Luc Godard, Ken Loach, Abbas Kiarostami, Merce Cunningham, Maya Plisetskaya, Ellen Stewart, Sakata Tojuro, Tom Stoppard, Sophia Loren, Judi Dench, Yoko Morishita, Francis Ford Coppola, Athol Fugard.

Grant for Young Artists – zur Förderung junger Künstler

1997 Hanoi National Conservatory of Music, Vietnam
1998 The National Film Television and Theatre School Lodz, Polen
1999 Istituto Superior de Arte, Cuba
2000 Ulster Youth Orchestra, Nordirland
2001 Résidence du Festival, Frankreich
2002 European Union Youth Orchestra, Großbritannien
2003 De Sono Associazione per la Musica, Italien

高宗宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

- 2004 Junges Klangforum Mitte Europa, Polen/Tschechien/Deutschland
2005 Kusatsu International Summer Music Academy, Japan
2006 Fundación del Estado para el Sistema Nacional de Orquestas Juveniles e Infantiles de Venezuela
2007 West-Eastern Divan Orchestra, Arabische Staaten und Israel
2008 Orchestra Giovanile Italiana, Italien
2009 Kammerorchester Kremerata Baltica, Baltische Staaten
2010 Asian Youth Orchestra, Hongkong
2011 The Royal Court Young Writers Programme and Southbank Sinfonia, Großbritannien
2012 The Sphinx Organization, USA
2013 JuniOrchestra dell'Accademia di Santa Cecilia, Italien
2014 Fondation Zinsou, Benin

Die internationalen Berater

Lamberto Dini
William H. Luers
Yasuhiro Nakasone
Jean-Pierre Raffarin
Christopher Patten
Klaus-Dieter Lehmann

Die Ehrenberater

Jacques Chirac
David Rockefeller
David Rockefeller Jr.
Helmut Schmidt
François Pinault

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

Heesch Hogerzeil Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin
Tel. 030 - 890 61 89 – 0, Fax: 030 - 890 61 89 – 10, Email: presse@heesch-hogerzeil.com

PRESSEINFORMATION

Hinter PRAEMIUM IMPERIALE steht die traditionsreiche Japan Art Association – und eine über 125-jährige Geschichte des Engagements für die Künste

Internationale Berater sind bedeutende Persönlichkeiten aus Japan, Europa und den USA: William H. Luers, Lamberto Dini, Jean-Pierre Raffarin, Christopher Patten, Yasuhiro Nakasone und Klaus-Dieter Lehmann

Berlin, September 2015. Die Japan Art Association, Stifterin des PRAEMIUM IMPERIALE, wurde 1888 gegründet – ursprünglich zum Schutz und zur Förderung der traditionellen japanischen Kultur. Mit dem Ende des Tokugawa-Shogunats im Jahr 1868 nahm der Einfluss der westlichen Zivilisation in Japan zu, der Wandel begünstigte die Vernachlässigung der eigenen Tradition und Künste. Die Vorgängerin der heutigen Stiftung, die „Ryuchikai“, machte es sich daher zunächst zur Aufgabe, die japanische Kunst zu schützen und zu beleben, sie jedoch auch im Ausland bekannter zu machen. Im Streben nach Zugang zur westlichen Welt sollten sich, unter Beibehaltung eigener Traditionen, für heimische Kunst und Handwerk auch ausländische Märkte erschließen. Die Stiftung katalogisierte japanische Werke, bewahrte sie vor unkontrolliertem Export und arbeitete an deren internationaler Präsentation, so etwa auf der Weltausstellung von 1900 in Paris.

Mit dem PRAEMIUM IMPERIALE öffnete sich die Stiftung der Welt

Die Schirmherrschaft der Japan Art Association war im Verlauf der Zeit auf die kaiserliche Familie übergegangen. Schon der erste Vorsitzende der Stiftung, Prinz Taruhito Arisugawa, war Mitglied des Kaiserhauses. Weitere kaiserliche Hoheiten engagierten sich im Vorsitz der Stiftung, unter ihnen der geistige Gründungsvater des PRAEMIUM IMPERIALE, Prinz Takamatsu. Der Preis wurde nach seinem Tod anlässlich der 100-Jahr-Feier der Stiftung 1988 ins Leben gerufen. Ziel war es – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der schwierigen internationalen Beziehungen Japans Ende der 1980er Jahre –, die Japan Art Association für den internationalen Dialog auf dem Gebiet der Künste zu öffnen und Japan einen Beitrag zum interkulturellen Verständnis und Austausch innerhalb der Weltgemeinschaft leisten zu lassen. Die ersten Preise wurden am 27. Oktober 1989 verliehen.

Einer der wichtigsten Aspekte des Preises ist die Internationalität. Daher legten sich die Stifter zu Beginn die Einschränkung auf, Künstler ihres eigenen Landes in den ersten Zyklen der Preisverleihung von der Wahl auszuschließen. Mehr noch: Um die Internationalität sicher zu stellen, wurden herausragende Berater aus verschiedenen europäischen Ländern und den USA zur Benennung in Frage kommender Künstler eingeladen. Die Berater, deren Weltläufigkeit, Kompetenz und Integrität unbestritten ist, leiten die nationalen Nominierungskomitees und schlagen Kandidaten vor.

Eckdaten zu den Beratern und Ehrenberatern

Zu den amtierenden internationalen Beratern gehört der Präsident a. D. der United Nations Association der USA William H. Luers (geb. 1929). Der ehemalige Botschafter und Präsident des Metropolitan Museums of Art in New York vertritt die USA als Internationaler Berater des PRAEMIUM IMPERIALE.

Für Japan sitzt Yasuhiro Nakasone (geb. 1918) im Beraterkomitee. Er war von 1982 bis 1987 Premierminister seines Landes.

Der Politiker und Wirtschaftsexperte Lamberto Dini (geb. 1931) vertritt Italien als internationaler Berater im Kreis der angesehenen Staatsmänner und Experten. Von 1995 bis 1996 war der parteilose Dini Regierungschef, von 1996 bis 2001 Außenminister seines Landes und zuvor in Führungspositionen beim Internationalen Währungsfonds (IWF) und anderen internationalen Finanzorganisationen tätig.

Frankreich wird durch Jean-Pierre Raffarin (geb. 1948) repräsentiert. Raffarin amtierte von 2002 bis 2005 unter Präsident Jacques Chirac als Premierminister. 2011 und 2012 wurde er zum Vize-Präsident des französischen Senats gewählt. Außerdem ist er Präsident des Jahresforums des Frankreich-China-Komitees.

Als Repräsentant Großbritanniens ist Chris Patten (geb. 1944) unter den Beratern. Lord Patten of Barnes war als britischer Diplomat Gouverneur von Hongkong und ist Kanzler der Universität Oxford.

Professor Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann (geb. 1940) fungiert als Berater für Deutschland. Lehmann ist seit 2008 Präsident des Goethe-Instituts. Von 1999 bis 2008 war er Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Zuvor führte er als Generaldirektor der Deutschen Bibliothek nach der Wiedervereinigung die beiden Nationalbibliotheken zusammen. Lehmann hat sich immer wieder auch nachdrücklich für die Restitution deutschen Kulturguts aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion („Beutekunst“) eingesetzt.

In das Ehrenamt für den PRAEMIUM IMPERIALE folgte Klaus-Dieter Lehmann 2010 auf Dr. Otto Graf Lambsdorff. Der deutsche Politiker und Bundesminister a. D. verstarb im Jahr 2009.

Neben den internationalen Beratern gibt es die Ehrenberater. Dazu gehören neben Jacques Chirac (Staatspräsident Frankreichs von 1995 bis 2007, Premierminister von 1974 bis 1976 und 1986 bis 1988, Bürgermeister von Paris von 1977 bis 1995), David Rockefeller (bis 1981 Vorsitzender der Chase Manhattan Bank, Gründer der „Trilateralen Kommission“, einer Initiative einflussreicher Privatpersonen aus Europa, Japan und Nordamerika), David Rockefeller Jr. (ehemaliger Vorsitzender der Rockefeller & Company, Mitglied der American Academy of Arts and Science, Treuhänder des Museum of Modern Art in New York), François Pinault (französischer Unternehmer und Kunstsammler), Helmut Schmidt (von 1974 bis 1982 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, seit 1983 Mitherausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit“) sowie der im Januar 2015 verstorbene Dr. Richard von Weizsäcker (Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland von 1984 bis 1994).

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

Heesch Hogerzeil Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 89 – 0, Fax: 030 - 890 61 89 – 10, Email: presse@heesch-hogerzeil.com